

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 71=91 (1925)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Muß stehend geschossen werden, so lasse man auch außer Dienst Schnappschüsse auf die Scheibe E üben. Man wird mir, das bin ich sicher, antworten, es sei nicht möglich, diese Uebung, wie auch die Uebung auf die Scheibe H (resp. „Köpfe“) auf 100 m, auf allen Schießplätzen der Schützengesellschaften und Gemeinden schießen zu lassen: finanzielle, technische Schwierigkeiten usw. Das glaube ich einfach nicht. Auf allen Schießplätzen, die ich noch zu Gesicht bekommen habe, läßt sich die Sache ausführen, ohne allen Aufwand, außer dem an gutem Willen.

Ich bin der Ansicht, es dürfte in den aufgestellten Bedingungen ein Unterschied gemacht werden zwischen Füsiliern und Schützen einerseits und den mit dem Karabiner ausgerüsteten übrigen Soldaten anderseits. Dabei möchte ich noch auf etwas anderes hinweisen: Es sind pro Mann 18 Patronen bewilligt, zum Durchschießen des „fakultativen“ Programmes. Ich glaube nun, daß es, abgesehen vom Erzieherischen, nutzbringend wäre, wenn der Schütze, der die Bedingungen nicht erfüllt, die betreffenden Passen mit diesen drei Ladern wiederholen müßte. Es dürfte noch die Bestimmung aufgestellt werden, daß alle Schießpflichtigen, welche somit mehr als fünf Lader zu verschießen hätten, dies an zwei verschiedenen Tagen zu tun hätten. Den Zweck dieser Bestimmung wird jeder verstehen, der einmal zugesehen hat, in welcher Hast manchmal die letzte Passe noch schnell „hinausgejagt“ wird.

Als Programm für das obligatorische Bedingungsschießen könnte aufgestellt werden:

Nr.	Distanz	Scheibe	Anschlag	Schüsse	Bedingungen für			
					Schützen und Füsiliere	Übrige	Tr.	P.
1	300	A	lg. fr.	6	6	15	6	12
2	300	B	lg. fr.	6	6	12	5	10
3	300	B, Serienfeuer	lg. fr.	6 i. ein. Min.	5	11	4	9
4	150	E 5"	st. fr.	6	4		3	
5	100	H, resp., „Köpfe“	lg. aufg.	6	4		3	

Sektionsberichte.

Bündnerischer Offiziersverein. Jahresbericht 1924/25. 1924, 10. November: Lichtbildervortrag von Herrn Oberst Otter, Wallenstadt: „Bilder aus dem Weltkriege“.

1925, 12. Januar: Herr Oberstdivisionär H. Frey, Kdt. der 6. Div.: „Lehren aus den Wiederholungskursen der Geb. Br. 18 und der I.-Br. 17.“
(Vide Nr. 4 Allg. Schw. Mil.-Ztg. 14. II. 25.)

Am 2. Februar sprach Herr Major A. Lardelli, Kdt. Geb.-Bat. 91, vor zahlreich erschienenen Kameraden über: „Verbindungs- und Nachrichtendienst im Bataillon.“ Einer Uebersicht über Wert und Bedeutung der verschiedenen Melde-

mittel folgte die Darlegung der Grundzüge, die bei der Erstellung der Verbindungen in der Bewegung und im stabilen Verhältnis, bei Tag und bei Nacht, bei guter Sicht und bei Nebel zu beachten sind. Ein konkretes Uebungsbeispiel zeigte, daß unter den schwierigen Verhältnissen des Gebirgskrieges die verschiedenen Meldemöglichkeiten oft nebeneinander ausgenutzt werden müssen. Der Läufer kann durch keine noch so raffinierte Technik ausgeschaltet werden.

In der anschließenden Generalversammlung erstattete der Präsident den Jahresbericht.

Wahlen: Präsident: Hauptm. J. Michel; Kassier: Oberlieut. Hch. Kunz; Aktuar: Lieut. P. Gantenbein; Beisitzer: Major P. Zanolari; Hauptm. Herm. Köhl; Rechnungsrevisoren: Oberstlieut. Moritzi; Oberlieut. F. Christoffel; alle in Chur.

Am 9. Februar referierte Herr Oberst R. Lardelli, Kdt. Geb.-Br. 18, über die italienische Armee; er führte die Zuhörer in die Organisation der italienischen Armee, insbesondere der einzelnen Heeresklassen ein. Straffe Erziehung des einzelnen Soldaten in der Garnison und Ausstattung der Heereinheiten mit allermodernen Kampfmitteln unter besonderer Berücksichtigung der technischen Abteilungen lassen erkennen, daß sich unser südlicher Nachbar streng bemüht, seine Armee auf die Stufe der Vollkommenheit zu bringen und dabei zu erhalten. Besondere Erwähnung verdient der großzügige Straßenbau in Norditalien und die Elektrifikation der unseren Grenzen nächstliegenden größeren und kleineren Bahnen.

In dem am 30. März gehaltenen Vortrag über: „Die neue Truppenordnung“, zu welchem in großer Zahl die Offiziere und Unteroffiziere der Stadt, sowie aus der Rekrutenschule I/6 erschienen, orientierte der Referent, Herr Major i. Gst. Waldis, Luzern, über die Gründe, die zu einer Neugestaltung unserer Truppenordnung führten. Dieselbe soll den während der Grenzbesetzung gemachten Erfahrungen angepaßt werden. Nachdem die Einführung von Gebirgstruppen 1911 schon ein großer Fortschritt war, will nun die Organisation von 1925 die ganze Armee für die Verwendung im Gebirge befähigen.

Auf Mittwoch, 22. April, arrangierte ein aus dem Verein bestelltes Vergnügungskomitee einen Offiziersball, zu welchem auch die Kameraden aus der I. R. S. I/6 eingeladen waren.

Der vorgesehene Sommerreitkurs konnte leider nicht zustande kommen, da Pferde für unseren Verein auch dieses Jahr nicht erhältlich waren.

Herzog-Stiftung.

Die Verwaltungskommission dieser Stiftung bringt in Erinnerung, daß die Zinsen des bestehenden Fonds in erster Linie der freiwilligen Tätigkeit des Artillerie-Offizierskorps zugute kommen und hauptsächlich zu folgenden Zwecken Verwendung finden sollen:

- a) Beiträge an Reisespesen zur Besichtigung von fremdländischen Armeen, Manövern, militärischen Etablissementen etc.
- b) Lösungen von Preisaufgaben über technische oder taktische, die Artillerie betreffende Fragen;
- c) Erwerbung von Objekten der Artilleriesammlung, die ohne solche Hilfe nicht erhältlich wären;
- d) Unterstützung invalider Mitglieder des Artillerie-Instruktionskorps.

Wünsche und Gesuche um Zuwendungen in vorstehendem Sinne für das Jahr 1925 sind bis 30. September zu richten an Herrn